

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 76 (1998)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tourenberichte

---

## Hochtouren- und Kletterwoche im Orny- und Trient-Gebiet (Aktive)

27. bis 31. Juli 1998

*Teilnehmer:* 3 Lastenträger, 3 Herzdamen,  
2 Rädelsführer bzw. «OK», d.h. Bergführer  
und Tourenleiter

*Rucksack und Rucksackinhalt/e:*  
diverse Modelle 35–66 l, Steigeisen, Rübli,  
Seil, Fenchel, Pickel, Cakes

*Hauptbeschäftigung:* Klettern, Hochtouren,  
Jassen, Schlemmen + Geniessen

*Nebenbeschäftigung:* Jassen, Plagieren,  
Herzspiel, Quoi-faire oder Coiffeur

*Schlussbemerkung:* 's het gfägt!

Für *Montag* verspricht Mr. Kachelmann Wolken, Wind und Regen: Die Prognosen des Wetterfrosches treffen zu. Nach der Bahn- und Busreise lassen wir uns von Champex mit einem Sessellift hochschlepen. Hier begrüßen uns aufgeregte Tannenhäher und graue Wolken – später fängt es an zu regnen. Doch in der Cab. d'Orny finden wir nebst Unterkunft sogar einen beheizten Raum, worin wir die Kleider trocknen können. Anschliessend frönen wir unserer «Nebenbeschäftigung».

Am *Dienstag* profitieren wir vom klugen Entscheid des OKs! Wir verlassen bereits heute die Unterkunft und wechseln ins Trientgebiet. Das Wetter könnte nicht schöner sein: Unterhalb der Cabane du Trient erstellen wir ein Depot. Nun überqueren

---

**IHR FAHRRAD-  
SPEZIALIST**



Mitglied SAC Bern

**JUNDT RAD AG**

Könizstrasse 13, 3008 Bern  
Telefon 031 381 00 80

---

wir das Plateau du Trient, und nach knapp 4 Stunden stehen wir auf der Aiguille du Tour (3540 m). Die Zeit erlaubt es, auch den fast gleich hohen Nachbargipfel zu besuchen. Wir werden mit einer wunderbaren Aussicht belohnt: der mächtige Mont Blanc, bekannte Walliserberge, der nahe Grand Combin – zum Greifen nah!

Obschon wir in der Cab. du Trient eine gute Unterkunft vorgefunden haben, verlassen wir am *Mittwoch* diese Hütte und werden – wie geplant – am Abend wiederum ins «Orny» zurückkehren. Die Sonne bemüht sich schon früh, die Aiguilles Dorées noch intensiver zu vergolden. Am Fusse der Felsen ist es zu Beginn noch kalt und windig. Nach einer «giftigen» ersten Seillänge erwärmt uns die Sonne, und zum Rest des Tages sei lediglich so viel verraten: Die Aussage des Tourenleiters übertrifft fast 100%... «klassische Kletterei vis-à-vis des Mont Blanc in herrlich griffigem Granit». In einem aussergewöhnlichen Kamin verpuffen wir viel Energie – als Lohn «erntet» Mr. Weiss einen Mauerhaken – Murks à go go.

Am *Donnerstag* ist es noch sonnig und schön, aber starker Wind kündigt einen Wetterwechsel an. Alle Kletterfreaks kommen heute voll auf ihre Rechnung: Martin und Simon gelingt es, dem sehr schwierigen «Petit Clocher du Portalet» einen Besuch abzustatten – herzliche Gratulation. Thomas zeigt uns, wie man auf verschiedenen Routen die Aiguille de la Cabane (2999 m) sicher und genussvoll erobern kann. Wer dennoch Mühe hat, die richtige Route zu finden, achte künftig auf «Doris Markierungen» – die Blutspur führt garantiert zum Gipfel! Am Abend bodigen wir während einer fatalen Jasspause (druufabe e Kontermatsch) ein letztes Cake aus Margriths Privatkonditorei – vielen Dank der Spenderin.

Heftige Windböen und angekündigtes Schlechtwetter vereinfachen am *Freitag* den Entscheid, die schöne Woche zu beenden und abzusteigen. Einmal mehr erfreuen wir uns an der intensiven Alpenflora. Verenas Papiertüten füllen sich mit Blüten und Heilkräutern: Wahrscheinlich erhält Bern demnächst eine neue Drogeriekette... Im Rucksack fehlen jetzt die Lebensmittel, dafür sind wir vollgepackt mit Erlebnissen – wir sind um eine tolle, unfallfreie Bergwoche reicher.

Im Namen aller Tourenteilnehmer bedanke ich mich bei Thomas Benkler, Leiter, und Martin Gerber, Bergführer, für die gute Planung sowie die sorgfältige und kameradschaftliche Durchführung.

Christian

## Klettern in der Gerstenegg (Senioren)

15. August 1998

*Tourenleiter:* Christian Balsiger

*Teilnehmer:* 6

Bei Kaffee und Gipfeli im Bären Guttannen fanden sich zusammen 2 Frauen und 5 Mannen.

Klettern in der Gerstenegg war ihr Tagesziel vom Wetter versprach man sich allgemein viel.

Gemspfad heisst heute, was früher einmal Fix

doch bei kaltem Granit nützt Dir auch das Nix.

Je höher die Sonne desto wärmer der Stein

und um so sicherer jedermanns Bein.

Doch solltest Du etwa noch haben an der Sohle Dreck

putzt ihn Dir der Hubert ohne Umstände weg.

Glücklich gestrandet zur Mittagsrast, verweilst Du ohne Eile und Hast

schaust hinab von weit oben auf die Grimselstrasse und siehst neidlos die Motorräder in Kolonnen rasen.

Ein Blick zum Himmel und Kriegsrat gehalten

dann die Füsse eingeklemmt in «Duschen inbegriffen»-Spalten.

Männiglich fragt sich, was wird da versprochen

Petrus oder sonstwer hat da Wort gebrochen.

Nass wirst Du höchstens von innenher und da redet noch einer von kühlem Bier daher.

Doch wie heisst es so schön, Gott straft auf der Stelle

schon hast Du die ersten Regentropfen auf der Pelle.

Zwei Donnerschläge schickt er von droben aber was soll's, wir sind eh gleich oben.

Und dann heraus aus den Finken viel zu klein

nun dürfen die Füsse wieder sich selber sein.

Hinunter geht's auf steilen Pfaden nicht nur spitz stehen geht in die Waden.

In der Handegg wird gelöscht der Brand zum Abschied reicht man sich die Hand.

Robert, Hubert, Herbert und Co.,

das sag ich Euch, so ein Tag macht froh.

Das war Plaisir-Klettern in Reinkultur

und wir können danken dem Christian nur.

Mit Umsicht und Fairness hat er für ein paar Stunden

das Rezept gegen den Leistungsstress erfunden.

D Schwöschter vom Vreni

**Alles für Foto  
und Video**

3001 Bern  
Casinoplatz 8  
Tel. 031/ 311 21 13

**FOTO VIDEO  
Zumstein**

In der Länggasse:  
Zumstein's Foto-Shop  
Gesellschaftsstr. 74  
Tel. 031/ 302 81 21

**Gezielte  
Werbung**

**in den  
Clubnachrichten  
des SAC**

## Bergblumenwoche Davos

(1560 m)

(Frauengruppe – Seniorinnen  
und «Mungge»)

12. bis 18. Juli 1998

*Leiterinnen:* Elsbeth Schweizer, Trudi  
Christoffel, Rosmarie Liechti

*Teilnehmerinnen:* 22

«Ein wenig Glück und Tatendrang gehören auch zum Leben!» Dieses Motto stand wohl über unserer Davoser Woche. Denn wenn 22 Bergfrauen im Alter von über 60 bis 92 Jahren nach schönen Wandertagen in der grünen Landschaft des Landwassertales wohlbehalten wieder nach Hause zurückkehren, darf man mit Dankbarkeit in den Erinnerungen schwelgen.

Im Familienhotel Herrmann bestens aufgehoben, strömten wir jeden Tag in drei Gruppen aus zum Entdecken der Davoser Bergwelt. Für unsere Ziele strebten wir nicht ausgesetzte oder steile Hänge an, wir bewegten uns vielmehr auf Pfaden und Übergängen, die die Walser vor 700 Jahren begangen haben, als sie 1289 das Hochtal kolonisierten. So lernten wir alle Seitentäler mit den typischen Walser Streusiedlungen kennen, wo man noch mit Liebe ausgestattete und geführte echte Bündner Dorfbeizchen vorfindet und wo man auch freundlich bedient wird. Und dem Alter entsprechend – auch zum Schonen der Knie – wurden mitunter Bus und Bergbahnen benutzt.

Natürlich hatten die «Mungge» stets ihre Nase vorn. Von Ischalp steuerten sie mit Elisabeth Wagner die Clavadeler Alp an, um in der Schaukäserei die Käseherstellung zu verfolgen. Unterwegs wurden sie Zeugen, wie die REGA heute nicht nur zur Rettung von Mensch und Tier beansprucht wird, sondern auch zum Suchen und Abholen von auf Bergwegen verlorenen «Handys»! Weitere Wanderungen und Ausflüge führten ins Sertig Dörfli, auf die Schatzalp, wo sich ein von Dr. Vogel angelegter Alpengarten befindet, aufs Weissfluhjoch und auf Pischa. Auf leichteren, kürzeren Wanderungen führten Trudi Christoffel und Rosmarie Liechti die Kameradinnen von Tschuggen (Flüelastrasse) durch das Pflanzenschutzgebiet nach Pischa und ab Dörfji nach

Davos Dorf, über die Panoramawege Parsenn–Gotschnagrat, Frauenkirch–Staffelalp–Schatzalp, von Clavadel ins Sertigtal (einige zogen weiter aufs Jakobshorn).

Die A-Gängerinnen erstiegen über Druetscha–Chaltboden das Seehorn/Hürel (2444 m) bis Pischa. Eindrücklich die Wanderung in den stillen Morgen hinein von Monstein über Oberalp zur Fanezfürgga (2580 m) mit Blick auf Gletscher Ducan, Hoch Ducan, Plattenflue, Mittaghorn. Abstieg durchs Ducantal nach Sertig Dörfli. Der obere Teil dieses Tales ist von der Erosion stark gezeichnet und weist die bizarrsten Gesteinsformationen auf. Und welche Fügung, dass wir – durch Unachtsamkeit der Leiterin! – den einmal nicht gelben Bus verpasst und den Aufstieg dann anders als geplant von Chant-sura durchs einsame Tal dem Bach entlang zur Alp Grialetsch und hinauf zur Grialetschhütte (2642 m) unternahmen. Auf der Hüttenterrasse genossen



*Der in Davos zutraulich gewordene Tannenhäher (Rabenvogel)*

*Foto: Schweizer Vogelschutz (SVS), Zürich, Wanderrevue 4/1998*

wir bei kühler Erfrischung das Panorama und tischten alte Erinnerungen auf, bevor wir, vorbei an den Hüttenseelein, ins Dischmatal nach Dürrboden abstiegen. Angeblich hatte dieser private Dischma-Bus etwas gegen unsere Gruppe! Wegen des gespendeten «Schlemmerzvieris» und der vorzeitigen Abfahrt eben dieses nicht gelben Busses mussten wir dann bis Teufi weitermarschieren. Dank organisiertem Taxidienst von dort traf unsere Gruppe doch rechtzeitig zum Abendessen ein. Ein heller, klarer Morgen liess auf gute Fernsicht auf Weissfluhjoch (2667 m) hoffen, das wir vom Dorf über Schatzalp–Strelapass durchs Haupter Tälli erreichten. Mittlerweile hatte sich der Himmel verfinstert, so dass die Panoramasicht sich auf die umliegenden Gipfel beschränkte. Nach dem öden Schieferschutthang erfreuten wir uns ab Mittelstation im Abstieg durchs Dorftälli an der bunten Flora. Noch knapp entkamen wir dem einsetzenden Regen.

*Wetter:* Ausser zwei Gewitterregen in der Nacht und dem verhangenen Himmel am Dienstagmorgen sowie einer rasch aufziehenden Wolkendecke am Donnerstag herrschte angenehmes Sommerwetter mit immer Wind in der Höhe. Den Schlechtwettervormittag benutzten einige Kameradinnen, um das Rathaus, die Kirche St. Johann mit den Giacomettifenster und die Ausstellung im Kirchner-Museum zu besichtigen. Am Nachmittag suchten wir den einzigartig angelegten Waldfriedhof auf, von wo die einen nach Jatzmeder/Rinerhorn aufstiegen, die andern dem Landwasser nach oder über Clavadel nach Davos Dorf zurückkehrten.

*Flora:* Der Kurverein Davos hatte überall die Sommerblumenteppeiche ausbreiten lassen, wie ein deutscher Gast auf einer unserer Wanderungen bestätigte. Allerdings fanden wir im Tal vom Vieh abgefressene oder abgemähte Wiesen vor – der Heuet war in vollem Gange. Doch umso mehr erfreuten wir uns ab etwa 1500 m Höhe an den zum Teil schönen Magerwiesen mit vielen Federnelken sowie an der Vielfalt der Bergblumen, die von Tal zu Tal variierte. Da leuchtete es aus geröllübersäten Hängen in intensivstem Gelb, Rot, Blau, und selbst im Schutt blühte tiefrot der Steinbrech. Hingegen waren an den sonst mit Alpenrosen oder Steinrosen übersäten Hängen bloss einige Sträucher in Blüte. Nach Aussage von Einheimischen sollen die Knospen dieses Jahr beim Kälteeinbruch anfangs Sommer erfroren sein...!

*Fauna:* Ausser einem Steinhuhn auf Chaltboden, das die Jungen versteckt hielt, Murmeltieren, zutraulich gewordenen Tannenhähern und Eichhörnchen auf dem Weg zur Schatzalp oder am Davosersee hielt sich kein anderes Wild in unserer Sichtweite auf.

Viel zu früh – der Wanderprojekte wären noch so viele vorgelegen – hiess es Abschied nehmen vom grünen Hochtal mit dem mannigfaltigen Wander-/Bergwegnetz. Während eine Gruppe vor der Abreise das für sie unbekannte Dischmatal aufsuchte, schloss die andere die Woche mit der Wanderung auf dem alten Walserweg von Frauenkirch über die Maienfelderfurgga (2440 m) nach Arosa ab. Allen Teilnehmerinnen ganz herzlichen Dank für die gute Kameradschaft.

Chantal

*Selbst wenn ein Vogel  
auf dem Boden  
läuft, spürt man,  
dass er Flügel besitzt.*

*(A.M. Lemierre)*

**SAC-Mitglieder,  
berücksichtigt  
bitte unsere  
Inserenten in den  
Clubnachrichten!**